



Sitzung vom: 26. Mai 2015
Beschluss Nr.: 451

Interpellation betreffend Ersatz Wärmeverbund Sarnen: Beantwortung.

Der Regierungsrat beantwortet

die Interpellation „Ersatz Wärmeverbund Sarnen“, welche von Kantonsrat Bruno Furrer, Lungern, und 43 Mitunterzeichnenden am 10. März 2014 (Nr. 54.15.02) eingereicht worden ist, wie folgt:

1. Gegenstand der Interpellation

Der heutige Wärmeverbund Sarnen, der im Untergeschoss des Spitals liegt, wird mit Propan, Gas, Öl und Strom betrieben.

Die Interpellanten stellen fest, dass der Wärmeverbund Sarnen seit dem Jahr 1995 in Betrieb ist. Seine Lebensdauer sei beschränkt; er müsse in den nächsten Jahren ersetzt werden.

Die Interpellanten weisen darauf hin, dass alle Gemeinden des Kantons heute das Label Energiestadt haben. Dieses stehe für eine nachhaltige Energiepolitik mit dem Einsatz von erneuerbaren Energien. Weiter bemerken die Interpellanten, dass in einer Projektstudie des Regionalentwicklungsverbands aus dem Jahr 2014 nachgewiesen worden sei, dass ein neuer Wärmeverbund mit dem Energieträger Holz machbar und wirtschaftlich sei und dass ein möglicher Standort gefunden worden sei.

Vor diesem Hintergrund unterbreiten die Interpellanten dem Regierungsrat vier Fragen im Zusammenhang mit dem Projekt neuer Holzenergie-Wärmeverbund als Ersatz für die Anlagen des bestehenden Wärmeverbunds Sarnen.

Der Regierungsrat gibt unter nachfolgender Ziffer 2 einen kurzen Überblick über die Situation des Wärmeverbunds Sarnen und des Wärmeverbunds Foribach sowie die diesbezüglich erfolgten Abklärungen. Die vorgelegten Fragen beantwortet der Regierungsrat im Detail unter Ziffer 3.

2. Überblick Situation Wärmeverbund und laufende Bestrebungen

2.1 Situation bestehender Wärmeverbund Sarnen

Der bestehende Wärmeverbund Sarnen wurde im Jahr 1995, d.h. vor 20 Jahren, durch den Kanton erstellt. Er wird seither auch durch den Kanton betrieben. Die Anlagen sind im Untergeschoss des Kantonsspitals (Behandlungstrakt) installiert. Der Wärmeverbund Sarnen produziert und verkauft aktuell zirka 5 000 000 kWh Wärme und Kälte pro Jahr.

Die Kunden des Wärmeverbands Sarnen sind:

- | | |
|---|------------------|
| – Kanton (Spital, Kantonsschule, altes Kollegium) | zirka 41 Prozent |
| – Gemeinde Sarnen (Schulhäuser, Gemeindehaus) | zirka 24 Prozent |
| – Benediktinerkloster | zirka 16 Prozent |
| – Frauenkloster | zirka 12 Prozent |
| – Diverse (Ruderverband, Rütimattli) | zirka 7 Prozent |

Alle Kunden haben einen Liefervertrag, der die Energielieferung bis ins Jahr 2025 verbindlich zusichert.

Die Wärme wird mit den Energieträgern Propangas, Öl und Strom erzeugt. Die Kälteerzeugung musste mit Inbetriebnahme des neuen Bettentrakts und mit der Anschaffung neuer Geräte des Spitals erweitert werden. Seit dem Frühling 2015 erfolgt die Kälteerzeugung vor allem mit dem nachhaltigen Energieträger Grundwasser.

Die Anlagen der Wärmeerzeugung haben nach 20 Jahren Betrieb die Lebensdauer nahezu erreicht und müssen in den nächsten Jahren ersetzt werden.

2.2 Situation bestehender Wärmeverbund Foribach

Der Wärmeverbund Foribach produziert Wärme mit einer Holzschnitzelheizung. Die Anlage befindet sich im Untergeschoss des Werkstattgebäudes des Werkhofs. Der Kanton hat vor 10 Jahren die Anlage, die im Jahr 1991 gebaut wurde, an einen externen Betreiber zum Unterhalt und Betrieb übergeben. Sie wird aktuell vom Grosskonzern „Energie 360° AG, Zürich“ betrieben. Die Anlage produziert rund 2 500 000 kWh pro Jahr. Sie versorgt den Werkhof und das Polizeigebäude des Kantons sowie die Wohnüberbauung Jänzipark.

Die Lieferverträge dauern bis 2020, d.h. der Betreiber ist verbindlich verpflichtet, bis dann die Kunden mit Energie zu versorgen. Die Betreiberin, die „Energie 360° AG“, ist grundsätzlich an einer Übergabe ihrer Anlage bzw. ihrer Kunden an einen neuen Wärmeverbund interessiert, da auch bei diesem Wärmeverbund grössere Investitionen anstehen.

2.3 Bestrebungen für einen neuen Holzenergie-Wärmeverbund (NRP-Projekt)

Erste Vorabklärungen für einen neuen Holzenergie-Wärmeverbund wurden ab dem Jahr 2011 durch die Korporation Freiteil gemacht. Weitergehende Planungen gerieten wegen der Standortfrage ins Stocken.

Anfangs 2014 wurde ein neuer Anlauf genommen. Vertreter des Kantons Obwalden, der Gemeinde Sarnen, der Korporation Freiteil und des Waldwirtschaftsverbands haben unter der Koordination des Regionalentwicklungsverbands REV Sarneraatal beschlossen, eine Vorstudie in Auftrag zu geben. Im März 2014 hat das Volkswirtschaftsdepartement die finanzielle Unterstützung im Rahmen eines NRP-Projekts (**N**eue **R**egional **P**olitik) zugesichert und eine entsprechende Beitragsverfügung erlassen. Als Trägerschaft der Vorstudie traten das Bau- und Raumentwicklungsdepartement Obwalden, die Einwohnergemeinde Sarnen, die Korporation Freiteil und der Waldwirtschaftsverband in Form einer einfachen Gesellschaft auf.

In der am 30. Juni 2014 fertiggestellten Vorstudie wurden die Standortfrage, die Wärmebedarfssituation, die technischen Punkte eines Holzenergie-Wärmeverbands mit Zentrale und Leitungsnetz und die Kostenfragen untersucht. In die Studie ist auch die Verwendung von Schwemmh Holz und Altholz eingeflossen. In diesem Punkt ist das Anliegen des Regierungsrats, wie er es in der Beantwortung des Postulats „Sinnvolle Verwertung von Schwemmh Holz“ vom 18. Februar 2014 festgehalten hat, berücksichtigt.

In der Standortfrage ist der Werkhof Foribach als gut geeignet evaluiert worden. In den Kostenberechnungen der Vorstudie wird davon ausgegangen, dass die Kunden des Wärmeverbunds Sarnen und später die Kunden des Wärmeverbunds Foribach übernommen werden können. Weitere Kunden wie die Residenz am Schärme spielen für eine gute Wirtschaftlichkeit eine wichtige Rolle.

3. Beantwortung der Fragen

3.1 *Das Projekt des Regionalentwicklungsverbands (NRP) liegt vor. Wie geht es weiter?*

Der Regierungsrat hat am 16. Dezember 2014 von den Resultaten der Vorstudie für einen Holzenergie-Wärmeverbund Kenntnis genommen.

Für den Regierungsrat ergeben sich daraus verschiedene Fragen und Unklarheiten, die noch zu beantworten oder auszuräumen sind, bevor die Planungen weitergeführt werden können. Der Regierungsrat steht dem Projekt eines Holzenergie-Wärmeverbunds nicht grundsätzlich ablehnend gegenüber. Er wird aber erst entscheiden, wenn die Pendenzen aufgearbeitet sind. Er hat deshalb das Bau- und Raumentwicklungsdepartement mit der Aufarbeitung der für den Regierungsrat noch offenen Fragen beauftragt. Insbesondere müssen die folgenden Punkte geklärt werden:

- Energieversorgung im betroffenen Gebiet: Eine Gesamtschau aller gebietsbezogenen Projekte.
In diese Gesamtschau gehören neben dem Projekt eines neuen Holzenergie-Wärmeverbundes auch eine Sanierungslösung des bestehenden Wärmeverbunds und eine Studie des EWO Elektrizitätswerk Obwalden über ein Seewasserwerk.
- Rentabilität von Wärmeverbunden.
- Die Rolle des Kantons bei einem neuen Wärmeverbund.

3.2 *Wie sieht der Zeitplan für den Ersatz des Wärmeverbunds aus?*

Im Jahr 2010 wurde der bestehende Wärmeverbund Sarnen im Untergeschoss des Spitals einer umfassenden Zustandsanalyse unterzogen. Als Schlussfolgerung wird im Bericht festgehalten, dass die Anlagen in den nächsten Jahren ihre Lebensdauer erreicht haben, und es wird empfohlen, die Anlagen in fünf bis sieben Jahren zu ersetzen. Die letzten Betriebsjahre bestätigen diese Beurteilung. Das Ausmass an Unterhaltsarbeiten steigt stetig an.

Bereits ersetzt sind die Anlagen des Wärmeverbunds Sarnen im Bereich Kälteerzeugung. Der Ersatz der Anlagen Kälteerzeugung des Wärmeverbunds Sarnen, inkl. der Kapazitätserhöhung durch den Bedarf des neuen Bettentrakts und der neuen Geräte des Spitals konnte nach der Genehmigung des Objektkredits von 1,03 Millionen Franken durch den Kantonsrat am 11. September 2014 im Winter 2014/2015 vorgenommen werden. Die Kälteerzeugung mit der nachhaltigen Energiequelle Grundwasser ist seit Mitte April 2015 in Betrieb.

Für die Sanierung oder den Ersatz der Anlagen Wärmeerzeugung ist noch kein fester Zeitplan möglich. Als erstes gilt es die verschiedenen Fragen und Unklarheiten zu klären (vgl. Antwort unter Ziffer 3.1). Der Regierungsrat wird gestützt auf die zu erarbeitende Gesamtschau das weitere Vorgehen festlegen.

3.3 *Wie sieht eine allfällige Trägerschaft aus?*

Diese Frage kann zum heutigen Zeitpunkt noch nicht beantwortet werden. Sie hängt von der schlussendlich gewählten Lösung für den Ersatz des bestehenden Wärmeverbunds ab.

3.4 Welche Prioritäten gibt der Regierungsrat dem Energieträger Holz beim Ersatz des Wärmeverbunds?

Auch wenn der Regierungsrat bei der Suche nach der geeigneten Ersatzlösung für den Wärmeverbund Sarnen, Projektteil Wärmeerzeugung, eine Gesamtschau aller Möglichkeiten in Auftrag gegeben hat, hat der Energieträger Holz für ihn eine hohe Priorität. Es ist dem Regierungsrat bewusst, dass Holzheizungen bei den CO₂-Emissionen als CO₂-neutral gelten. Dies im Gegensatz zu Öl und Gas, welche die Atmosphäre pro kg Heizöl oder Flüssiggas (Propangas) mit rund 3 kg CO₂ belasten. Der Regierungsrat hat bereits bei der Beantwortung des Postulats „sinnvolle Verwertung von Schwemmholz“ im Januar 2014 darauf hingewiesen, dass ihm die Prüfung einer energetischen Verwendung ein Anliegen ist.

In diesem Sinne hat der Regierungsrat im bereits erwähnten Beschluss vom 16. Dezember 2014 über den Stand der Planung, Kenntnisnahme und weiteres Vorgehen Wärmeverbund Sarnen auch festgehalten, dass er einem Projekt mit einem Holzenergie-Wärmeverbund mit der Verwendung von Schwemmholz grundsätzlich positiv gegenübersteht.

Protokollauszug an:

- Kantonsratsmitglieder sowie übrige Empfänger der Kantonsratsunterlagen (mit Interpellationstext)
- Bau- und Raumplanungsdepartement
- Hoch- und Tiefbauamt, Abteilung Hochbau und Energie
- Staatskanzlei

Im Namen des Regierungsrats

Dr. Stefan Hossli
Landschreiber

Versand: 3. Juni 2015